Morgen: Schweizuntergang!

Autor(en): **Däster, Robert**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **98 (1972)**

Heft 8

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-510822

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

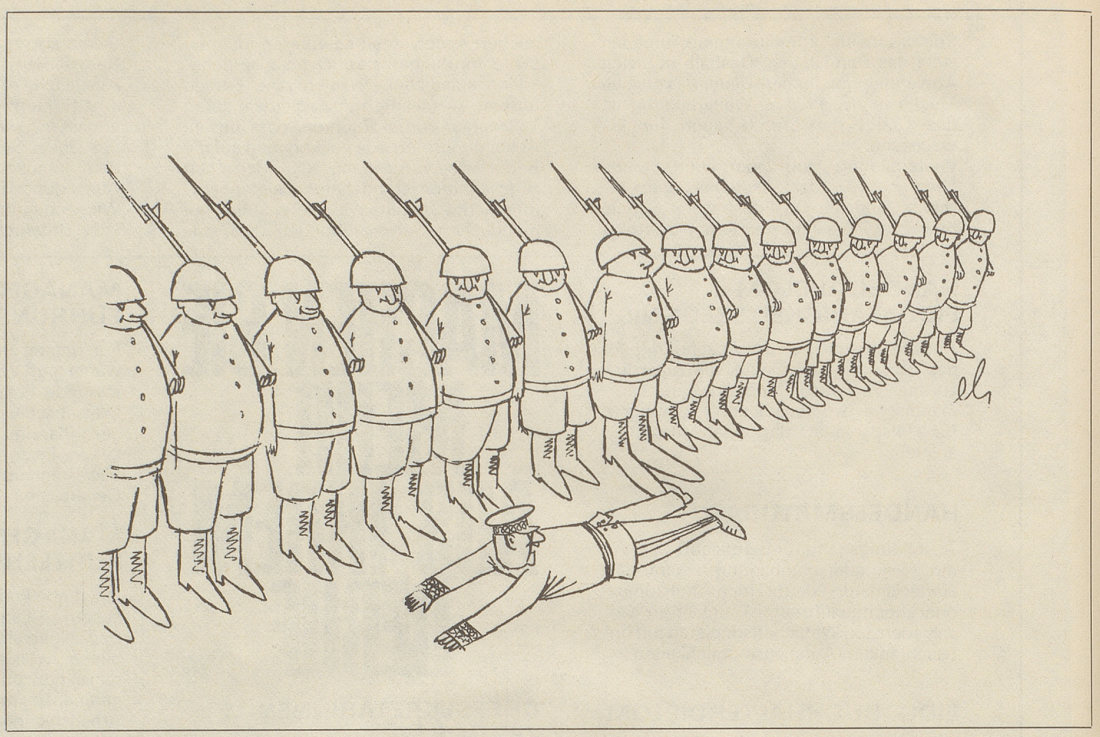
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Robert Däster

Morgen: Schweiz-untergang!



Mit den sozialdemokratischen Friedensfreunden ist es so eine Sache – die einen bekommen den Nobelpreis und die anderen sind verantwortlich für den Untergang eines tapferen kleinen Bergvolkes ...

Zugegeben – die Sozialdemokraten hätten nicht gerade die Zwänggringe zu spielen und ausgerechnet Herrn Villard für die Militärkommission vorzuschlagen brauchen. Anderseits ist dieser Mann auch nicht allein schuld, daß die Militärköpfe bei uns zurzeit so hart angegangen werden. So hart, daß sie am liebsten die Taschenmunition aufreißen und nicht nur auf Armeegegner abfeuern möchten, sondern auch auf jene, die im Wehrdienst ein notwendiges Uebel, aber noch lange keine Staatsreligion erblicken.

Die Militärdienstverweigerer wiederum haben in ihren Antimilitärköpfen nicht genug Grütze um einzusehen, daß alles, was man als Schweizer Soldat vorderhand morden muß, Scheibenkarton ist, und daß beim Nahkampf noch immer nur Sand und nicht Blut fließt. Und daß sie, sollte einmal ein wirklicher Feind nach ihrem Leben trachten, sehr froh wären um geeignetes eidgenössisches Mordmaterial, das den Feind um Sekundenbruchteile eher ins Gras beißen ließe als sie.

Anderseits sieht der Villard bestimmt ein, daß er mit dem Verrat eines militärischen Geheimnisses mit Sicherheit gerade das täte, was er mit dem Gewehr ums Verroden nicht tun will: Töten. Und zwar nicht Feinde, sondern Soldaten seines Landes. Unter ihnen solche, die jetzt durch dick und dünn zu ihm stehen ...

Von all diesen Einerseits und Anderseits abgesehen, ist der Rummel um Villard eine ganz lächerliche Angelegenheit, von der man nicht verstehen kann, warum man um sie ein solches Getue veranstaltet. Ist denn die Schweiz dem Untergang nahe wegen dem einen Mann, und in ihrer Existenz derart bedroht, daß nach und nach sämtliche Militärvereine in hochoffiziellen, theatralischen Verlautbarungen an die Öffentlichkeit treten? Verlieren wir noch im Todesstreich frohen und nie vor Gefahren bleichen Eidgenossen das Lächeln und die Gesichtsfarbe plötzlich vor einem sozialistischen Nationalrat, der im Grunde nur dem nachzuleben trachtet, was in unseren offiziellen Religionen seit Jahrhunderten auch – und vor allem! – die sogenannten «rechtdenkenden» Spitzen unseres Staatswesens bei jeder Gelegenheit in die Knie oder zu frommem Augenniederschlag zwingt?

Dennoch sollte Villard natürlich nicht in die Militärkommission kommen. Aber nicht deshalb, weil seinetwegen schon morgen die Schweiz unterginge! Sondern weil auf diesen Posten ein Mann mit gesundem Menschenverstand gehört! Vielleicht erlaubt es die helvetische Klüngelwirtschaft ausnahmsweise, nach einem solchen überhaupt zu suchen?

Ein Geschenk-Abonnement auf den Nebelspalter macht immer Freude!

Verlangen Sie die hübsche Geschenkkarte vom Nebelspalter-Verlag 9400 Rorschach